

Oberthurgauer Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG

Inserateannahme 071 242 67 70 und Redaktion 071 242 67 78 | sekretariat.sg@swissregiomedia.ch | www.obna.ch

Mobile
mit unlimitierten
Daten schweizweit
nur **16.-***
thurcom

Die Volksradtour lockt auch dieses Jahr in die blühende Natur



2

Sonja Fischer präsentiert sich in der Rubrik «Die Chefin»



4

Der Arboner Bikenachwuchs überzeugte beim Heimrennen



16

Die Vogelwelt ist nicht in der Krise, aber im Wandel



16

Ein Museum in passendem Idyll

Von David A. Giger

Müsste man einen passenden Standort für ein Museum suchen, das sich der Geschichte der Landwirtschaft widmet, dann würden viele Argumente für den jetzigen Standort in Ruggisberg sprechen. Denn die umfunktionierte Scheune bietet nicht nur viel Platz für grosse historische Maschinen, sondern sie liegt auch in einem Idyll, das die Landwirtschaft von ihrer besten Seite zeigt.

Ruggisberg Obwohl das Regionale Landwirtschaftsmuseum Ruggisberg erst diesen Sonntag, 27. April, das erste Mal in diesem Jahr die Türen für die Öffentlichkeit öffnet, gewährte Museumspräsident Christian Würth schon letzte Woche Einblick in die zum Museum umgebaute Scheune. Und was sich nach ausgiebigen Frühlingsputz einer Schar «Fronarbeiter» in und ums Museum zeigte, ist definitiv auch für nicht an Landwirtschaftsgeschichte Interessierte ein Besuch wert.

Fortsetzung auf Seite 3



Präsident Christian Würth freut sich, am Sonntag, 27. April, die Museumssaison mit einem Tag der offenen Tür zu eröffnen.

Zeugen nach Unfall gesucht

Sulgen Ein Motorradfahrer fuhr am Sonntag gegen 21.30 Uhr auf der Hauptstrasse in Richtung Zentrum. Gegenüber den Einsatzkräften der Kantonspolizei Thurgau gab der Mann an, mit einem Auto kollidiert zu sein, als dieses von der Winkelstrasse links in die Hauptstrasse einbog. Der Motorradfahrer stürzte und wurde leicht verletzt. Der Fahrer oder die Fahrerin des Autos entfernte sich vom Unfallort, ohne sich um den Mann zu kümmern. Weil die Atemalkoholprobe beim 40-jährigen Slowaken den Wert von 0.62 mg/l ergab, wurde sein Führerausweis zuhanden des Strassenverkehrsamtes abgenommen.

Zeugenaufruf

Wer Beobachtungen gemacht hat oder Angaben zum Unfallhergang oder zum Autofahrer machen kann, wird gebeten, sich beim Kantonspolizeiposten Sulgen unter 058 345 23 60 zu melden. *pd*

Romanshorn und EKT prüfen Kooperation

2024 haben die Stimmberechtigten einen Projektierungskredit in Höhe von zwei Millionen Franken zur Ausarbeitung eines Seewasser-Wärmeverbundes bewilligt. Mit diesen Mitteln wird gegenwärtig die technische und bauliche Umsetzung in der Initiierungsphase durch die neu gegründete Romatherm AG ausgearbeitet.

Romanshorn Auf Basis der Projektergebnisse soll die Bevölkerung ab November 2025 über den Baukredit abstimmen. Bereits in seiner Botschaft zur Urnenabstimmung hielt der Stadtrat fest, dass diese Gesellschaft auch für strategische Partner und Investoren offenstehen soll. Dazu folgt nun ein erster Schritt. Die EKT AG – seit 1912 kantonal führende



Ein Seewasser-Wärmeverbund Romanshorn soll künftig zahlreiche Gebäude mit umweltfreundlicher Wärme aus dem Bodensee versorgen. *z.v.g.*

de Energieversorgerin und zu 100 Prozent im Besitz des Kantons Thurgau – ist gemeinsam mit der Stadt Romanshorn und der stadtteiligen Romatherm AG eine Projektentwicklungsvereinbarung eingegangen. Diese besagt, dass die EKT ab sofort an der Projektentwicklung mitarbeitet. Sie prüft eine nennenswerte Beteiligung am Gesamtvorhaben, um nach Vorliegen des Ergebnisses des laufenden Vorprojekts über ihr definitives Engagement und damit über eine Beteiligung zu entscheiden. Die Vereinbarung ist für beide Seiten noch nicht verpflichtend. Sie erlaubt es jedoch, dass Vertreter der EKT ab sofort Einsicht und Einsitz in Projektgremien erhalten, dafür ihr spezifisches Fachwissen sowie Finanzmittel und Eigenleistungen einbringen. *pd*

Finanz- und Immobilienzentrum
Die Expertise in Sachen Finanzen und Immobilien

Sicherheitskaution im Mietvertrag

Bei Neuvermietungen empfehlen wir Ihnen eine Sicherheitskaution zu verlangen. Entweder in Form eines (Bank)Depots oder einer Mietkautions-Versicherung.

Katarina Ivkic
Immobilienvermarkterin
Kirchstrasse 16 079 810 79 94
8580 Amriswil www.fi-zentrum.ch

Ich will tanzen.

Ich weiss wo.

dancefactory4you

Hip Hop - KiddyDance - K-Pop
Breakdance - Choro
Ü30 Party - Jazz - Latin Footwork
uvm.

www.dancefactory4you.ch
078 266 99 89
St.Gallen und Romanshorn

Weiterhin hören & sich selbst bleiben.

Wir reservieren uns gerne Zeit für Sie:

Audika Hörcenter
Marktgassee 18
9220 Bischofszell
071 422 65 60

Audika

GOLDINGER Immobilien

Immo-Tipp der Woche

Ein virtueller Rundgang durch Ihre Immobilie fasziniert Interessenten und spart Ihnen wertvolle Zeit.

Katrin Brändle
Standortleiterin

goldinger.ch – 071 444 40 02

Bewertet. Vermarktet. Verkauft.

Gerne verkaufen wir auch Ihre Immobilie. Professionell und unkompliziert.

THOMA Immobilien Treuhand AG
www.thoma-immo.ch
Amriswil | St. Gallen | Wil

THOMA
IMMOBILIEN TREUHAND
Vertrauen seit 1978.

clever · effizient · nachhaltig

Marco Kradoffer

ELEKTRO ETTER+LIVET
SULGEN · KRADOLLE
Elektroinstallation · Energietechnik · Photovoltaik

rückenzentrum thurgau

Natürlich Schlafen.

rueckenzentrum-tg.ch
8580 Sommeri

■ Verschiedenes

Trainieren Sie ihre Muskeln lieber im Fitnesscenter ...
SCHIESS AG
 www.schiess-ag.ch
 T 071 311 31 11
 Umzüge & Möbellager

■ Zu kaufen gesucht

Ankauf Gold & Uhren, Barzahlung, SG
 Altin Gold GmbH, Bahnhofstr. 2, 071 222 73 22

■ Stellengesuche

Frühlingsputz/Fensterreinigung Wohnungsräumung, gut und günstig mit Erfahrung, Umg. Arbon ☎ 078 776 78 39

■ Automarkt

Autoankauf
 Kaufe Autos in jedem Alter und Zustand ab Platz
 Einfach und unkompliziert unter
 078 336 78 78

AUTOANKAUF R.-Huber
 KAUFEN AUTOS, BUSSE UND LIEFERWAGEN
 mit oder ohne MFK, Auch Exportautos, BARZAHLUNG
 TEL. 078 666 24 26

KAUFE AUTOS & WOHNMOBILE
 Tel. 079 777 97 79 (Mo–So)
 auch Busse, Lieferwagen, Jeeps, Geländewagen und LKW.
 Seriös • Schnell • CH-Unternehmen

KINO

Filme im Kino Roxy

Eden - der Survival-Thriller um die Galapagos-Affäre
 Freitag, 25. April um 20:15 Uhr
 Samstag, 3. Mai um 20:15 Uhr
 Von Ron Howard | Deutsch | ab 16 | 129 Min

Die Zauberlaterne - Filmklub für 6- bis 12-Jährige
 Samstag, 26. April um 10:15 Uhr

Die Legende von Ochi - ein Fantasy-Abenteuer
 Samstag, 26. April um 14:00 Uhr
 Hello-Family-VP
 Sonntag, 4. Mai um 14:00 Uhr
 Samstag, 10. Mai um 14:00 Uhr
 Samstag, 17. Mai um 17:00 Uhr
 Von Isaiah Saxon | Deutsch | ab 8 | 96 Min

Le Procès du chien - eine Anwältin verteidigt einen Hund vor Gericht
 Samstag, 26. April um 20:15 Uhr
 Von Laetitia Dosch | OV d | ab 12

Die Super-Heldinnen - grosse Kino für die Kleinen
 Sonntag, 27. April um 11:00 Uhr
 Von Augusto Zanollo | Animation | Deutsch | ab 6 | 51 Min

Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefani
 Sonntag, 27. April um 17:00 Uhr
 Von Thomas Haemmerli | Doku | Dialekt | ab 6 | 87 Min

Vracht - an Bord eines Containerschiffs
 Dienstag, 29. April um 19:30 Uhr
 Mittwoch, 7. Mai um 19:30 Uhr
 Von Max Carlo Kohal | Doku | OV d/f | ab 12 | 80 Min

The Penguin Lessons - der Pinguin meines Lebens
 Mittwoch, 30. April um 19:30 Uhr
 Von Peter Cattaneo | OV d | ab 10 | 110 Min

Home is the Ocean
 Donnerstag, 1. Mai um 19:30 Uhr
 Von Livia Vonaesch | Doku | Dialekt d | ab 6 | 94 Min

LESERBRIEFE

Ein politischer Irrweg in Arbon
 In Arbon herrscht politische Aufbruchstimmung, als 2003 das Stadtparlament ins Leben gerufen wurde. Als erster Parlamentspräsident brütete ich an vielen Sitzungen über der neuen Gemeindeordnung. Völlig klar damals, dass dem Volk weiterhin soviel demokratische Mitwirkung wie nur möglich zugestanden werden sollte. Dass es also weiterhin selber über Budget und Steuerfuss der Stadt befinden konnte.

Warum auch davon abkommen? Was die «politische Elite» in der drittgrössten Thurgauer Stadt nun anstrebt, ist ein politischer Irrweg. Was in Arbon seit 22 Jahren gepflegt und gelebt wird, darf nicht dem bequemen, undemokratischen Zeitgeist geopfert werden. In Zeiten des starken politischen Verdrosses bräuchte Arbon wieder eine Aufbruchstimmung. Und bestimmt keinen demokratischen Abbruch. Darum: Nein zur neuen Arboner Gemeindeordnung. Bei einer baldigen Überarbeitung können auch weitere Schwachpunkte wie die unsinnige Verlängerung der Referendumsfrist ausgemerzt werden. Wählen wir statt des Irrweges den Ausweg: Setzen wir mit einem Nein ein Zeichen gegen den Abbau der Demokratie und die zunehmende Demokratieüdigkeit. Und sorgen wir dafür, dass das Vertrauen des Souveräns in die politischen Instanzen nicht weiter sinkt.

Andrea Vonlanthen
 Arbon

JA zur Abschaffung der Liegenschaftsteuer

Die Schweiz hat viele Doppelbesteuerungsabkommen mit anderen Staaten abgeschlossen. Als Ökonomin weiss ich, dass es eine faire Grundlage ist und dasselbe Ziel verfolgt: Das gleiche Steuerstrat darf nicht doppelt besteuert werden. Was die Schweiz international vermeidet, macht jedoch der Kanton Thurgau mit seinen Hausbesitzern: Ihr Grundeigentum wird doppelt besteuert. Das ist steuersystematisch höchst fragwürdig und ungerecht. Deshalb gehört die Liegenschaftsteuer abgeschafft – die Vermögenssteuer genügt. Ein klares JA von mir am 18. Mai 2025.

Diana Gutjahr
 Amriswil

Jetzt zeigt er sein wahres Gesicht!

(ObNa, 17.4. «Trumps Zölle») Erst war es sein Umgang mit der Wahrheit, dann seine permanenten Angriffe auf Demokratie, Justiz, die Bildung via Universitäten, den Staat als Ganzes und jetzt sein irrwitziges Vorgehen in der Wirtschaft: Und damit zeigt Trump sein wahres Gesicht – als ein Politiker, der mehr denn je zum Totengräber der Welt wird. Was wir im Zuge des Zoll- und Handelskriegs definitiv nicht wollen: amerikanische Produkte, die die Natur, die Umwelt und die Gesundheit schädigen wie gentechnisch veränderte Pflanzen und antibiotikaverseuchte Tiere. Wir wollen keine Produkte, die qualitativ einfach nur schlecht sind wie McDonalds-Fast Food, spritfressende Autos, energieverworschende Kryptowährungen. Wir wollen keine Verwässerungen von Vorgaben und nötigen Einschränkungen zum Beispiel bei der Datensicherheit. Wir wollen kein Duckmäsertum – wie es zur Zeit die Politik und sogar die Schweizer Unis in vorseilendem Gehorsam tun. Und wir wollen keine weiteren Eskapaden, die Hunderte von Pensionskassenmilliarden via Börsen-

sen-crashes vernichten. Eine Option, die sich aufdrängt: Die Schweiz, die EU und wir als KonsumentInnen boykottieren dieses Land und derartige Produkte. Spätestens, wenn die AmerikanerInnen merken, was sie an ihrem Präsidenten nicht haben, wird ihm sein überhebliches Lachen im Hals stecken bleiben.

Markus Bösch
 Romanshorn

Pascal Mächler, ein hervorragender Kandidat für den Stadtrat

Nur die wenigsten BischofszellerInnen und Bischofszeller kennen Pascal Mächler so lange wie ich. Er besuchte bei mir den Fachunterricht, in seiner Erstausbildung als Elektromonteur, am Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld. Anschliessend bildete er sich zum Spezialisten für Telekommunikation am STFW (Schweizerische Technische Fachschule Winterthur) und zum «Network Specialist» bei Swisscom Zürich weiter. Durch seine Ausbildung zum Sozialpädagogen, den diversen Weiterbildungen und aktuell als Leiter der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen beim Kanton Thurgau, besitzt Pascal Mächler hervorragende Eigenschaften für das Amt eines Stadtrates. Mit seinem technischen Wissen in Elektro-, Kommunikations- und Netzwerktechnik, seiner Kompetenz im Sozialbereich und seiner Führungsaufgabe beim Kanton ist Pascal Mächler eine grosse Bereicherung für den Stadtrat. Durch seine hervorragende Vernetzung in Regierung und kantonaler Verwaltung kann er Anliegen von BischofszellerInnen und Bischofszeller direkt bei den zuständigen Stellen platzieren. Pascal Mächler «macht's» und hat Ihre Stimme verdient.

Emil Frischknecht
 Niederbüren

Neue Gemeindeordnung der Stadt Arbon – für mich ein No Go

Ich war vor 30 Jahren als Betriebswirtschaftler bei der Arbonia-Forschergruppe angestellt und für die Bereiche Betriebswirtschaft und Informatik zuständig. Ich musste damals oft beim Patron und Inhaber der Firmengruppe, Jakob Züllig, grössere Investitionen beantragen und möglichst gleichzeitig auch sein Einverständnis dazu abholen. Herr Züllig hat mir in dieser Zeit zwei für mich sehr wichtige Leitsätze mitgegeben, die mich während der ganzen beruflichen Laufbahn begleitet haben. Er hat zu mir folgende zwei Kernsätze gesagt:

1. Auch sie, Herr Straub, werden noch lernen, mit fremdem Geld etwas vorsichtiger umzugehen.
2. Würden Sie diese Investition auch machen, wenn sie sie selbst bezahlen müssten?

Für die meisten Politikerinnen und Politiker aller Hierarchien, auch für die von mir gewählten der Stadt Arbon, spielen solche Leitmotiven oder Gedanken in ihren Entscheidungsfindungen wohl eher eine untergeordnete Rolle. Man hat zumindest öfters diesen Eindruck, gerade auch in der Budgetphase! Genau deshalb möchte ich meine heutige Kompetenz zur Abstimmung über Budget und Steuerfuss nicht an das Parlament delegieren. Ich stemme deshalb aus Überzeugung ganz klar Nein.

Werner Straub
 Arbon

Keinerlei Zeitvorteile für den Budgetprozess

Die Behauptung, die neue Gemeindeordnung (GO) stelle für den Bud-

getprozess mehr Zeit zur Verfügung, muss auf den Prüfstand. Die Blankodaten für die letzten Eidgenössischen Abstimmungen, die von Arbon bisher jeweils genutzt wurden, sind bis ins Jahr 2044 in den letzten sieben Tagen des Novembers. Für das Abstimmungsverfahren rechnen wir sechs Wochen, da die Unterlagen drei Wochen vor dem Termin ausgeliefert sein müssen. Zuvor sind 90 Tage Referendumsfrist einzuplanen. Da kämen wir auf den Parlamentsbeschluss Anfang Juli, es sei denn, dass Arbon am 4. Advent abstimmen möchte, dann wären wir ca. Anfang August, damit die Stadt am 1. Januar ein genehmigtes Budget haben kann. Das gegenüber September von heute. Sollen die Arboner hinter die Fichte geführt werden? Nein zur neuen GO.

Pascal Ackermann
 Stachen

JA zur neuen Arboner Gemeindeordnung (GO)

Seit 2020 bin ich Mitglied der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission (FGK). Seitdem bemängelt und kritisiert die FGK die knappe Vorlaufzeit für eine seriöse Prüfung des Budgets. Um diesen Zustand zu ändern, reichte am 20.09.2022 die FGK einen Vorstoss ein, mit der Forderung, die Budget- und Steuerfusskompetenz dem Parlament zu übertragen. 29 von 30 Parlamentsmitglieder waren anwesend, 28 von 29 unterstützten den Vorstoss. Ein Parlamentarier enthielt sich der Stimme. Die gesamte damalige SVP-Fraktion unterstützte den Vorstoss einstimmig! Die Forderung wurde danach in der Totalrevision der GO aufgenommen. Mit der Übertragung der Kompetenz für das Budget und den Steuerfuss ins Parlament ermöglichen Sie eine seriösere und exaktere Budgetierung. Sollte ein Budget oder die Anpassung des Steuerfusses dereinst umstritten sein, können bereits 9 Parlamentsmitglieder oder 400 Stimmberechtigte eine Abstimmung verlangen. Ich meine, diese kleine Einschränkung der Bürgerrechte ist zumutbar und vertretbar. Sagen auch Sie JA zur neuen GO.

Aurelio Petti
 Arbon

Schulhausprojekt in Sommeri ist zu gross und massiv überteuert!

Am 18. Mai stimmen wir über das gigantische Schulhausprojekt in Sommeri ab. Hier soll gemäss Abstimmungsbotschaft Platz für fünf Schulklassen und zwei Kindergärten zu den bereits vorhandenen vier Schulklassen und zwei Kindergärten entstehen. Somit soll es zukünftig in Sommeri Platz für 260 Kinder vom Kindergartenalter bis zur 6. Klasse geben. Um dieses Schulhaus mit Kindern aus dem Dorf zu füllen, müsste jeder dritte Einwohner von Sommeri ein Schüler in diesem Alter sein! Bei allem Respekt, so fruchtbar sind die Sommerer nicht! Es liegt darum auf der Hand: Hier soll nicht Schulraum für das Dorf Sommeri entstehen, sondern ein Schulhaus, das die Raumprobleme in Amriswil lösen soll! Um die neuen Kapazitäten zu füllen, müssen die Schüler mit Schulbusen aus weitem Umkreis herangekarrt werden. Das führt zu enormen Kosten oder man verlässt sich auf die Elterntaxi. Beides ist aus Kosten- und Ökologiegründen nicht sinnvoll. Besser ist es, den Schulraum dort zu bauen, wo die Schüler wohnen. In Amriswil! Nebst den gigantischen Dimensio-

nen sind auch die Kosten mit fast 14 Mio Franken (inkl. Planungskredit) für den Schulhausbau in Sommeri astronomisch. Für ein durchschnittliches Schulzimmer mit Nebenräumen rechnet man zu vernünftigen Kosten 1.2 – 1.5 Mio Franken. In Sommeri soll es 2 Millionen pro Klassenzimmer kosten! Das sind 50 Prozent Mehrkosten. Absolut überzogen! In der Abstimmungsbotschaft sind als Vergleich nur die teuersten Projekte der Region aufgelistet.

Wenn man den Massstab aus diesem Projekt mit 50 Prozent Mehrkosten auch auf die Bauprojekte der VSG über die nächsten acht Jahre von 139 Mio Franken überträgt, ist anzunehmen, dass diese auch um rund 45 Mio Franken zu teuer sind. Dieses überdimensionierte und überbeuerte Schulhausprojekt in Sommeri ist darum abzulehnen! Damit wird der Weg frei für eine massvolle und bezahlbare Schulraumentwicklung in Sommeri und der ganzen VSG Amriswil-Hefenhofen-Sommeri.

Rudolf Bärlocher
 Amriswil

Strausswiese

Gefordert wird, das Grundstück Strausswiese, das Herzstück für die Stadtentwicklung Arbon, zu kaufen und der Spekulation zu entziehen. Ist das Schlagwort «Zukunft Arbon» ernst gemeint, dann braucht es dieses glücklicherweise noch in der Landwirtschaft zugeordnete Grundstück-Juwel, da ungebaut. Der Stadtpräsident, René Walther, seit drei Jahren bemüht, Fehlplanungen von Vorgänger D. Diezi, die Atlanten wie Hotel Wunderbar, Riva-Hochhäuser am See und Sauer WerkZwei, Stadthof, Raiffeisenbank und das absurde Vorhaben «Masterplan Seeufer» (Verlegung der Hafenanlagen sowie angedacht der Abbruch SeeParkaal) weiterzuführen. All diese Vorhaben, welche einer gesunden aktuellen Stadtentwicklung entgegenstehen, ist die Legitimation, eine Baubehaltung «Stadtentwicklung» ohne bisherigen erkennbaren Erfolg/Ergebnisse zu unterhalten. Dies alles geht einher mit enormen Kosten zulasten der Steuerzahler. Eine Kehrtwende ist gefordert!

Die pendente Revision Ortsplanung muss neu definiert werden, um Bausünden zu verhindern. Zukunft Arbon mit Visionen: die enkeltauglich die Lage, Arbon, Stadt am See als Chance wahrnehmen, ist bis heute nicht zu erkennen. Die von mir aufgezeigten Visionen «Neustadt WerkZwei (Hochhäuser hinter der Bahn mit überregionalem Hallenbad und Brückenerschliessung über Bahn) sowie Arrondo-Center mit Aufstockung Novaseta mit Kongresszentrum und Parkhaus für mindestens 300 Stellplätze, werden immer noch vertuscht. Das Vermächtnis Adolph Saurers, die «Seepromenade», darf nicht weiter für Tangel-Tangel-Betriebe wie «Seezauber», die Gestele drum herum sind alles andere als zauberhaft, und viele andere genutzt werden. Dafür gibt es genügend Ausweichmöglichkeiten. Die Strausswiese ist die Basis für eine neue Stadtentwicklung. Daher empfehle ich ein NEIN zum Kauf für 19.5 Mio. durch die Stadt Arbon am 18. Mai 2025. Gleichzeitig mach ich die Aufforderung für eine Neuverhandlung und Erwerb zwecks Einbindung «in die öffentliche Zone» für maximal Fr. 4.5 Mio. Das wäre ein Plus für die Zukunft Arbon.

Gustav Maurer
 Arbon